

Predigt: Geht Weihnachten nicht auch ohne Jesus?

Text: Johannes 1,1-14

Ort: BG. Dominogottesdienst, 16.12.2007

Einstieg:

Geht Weihnachten nicht auch ohne Jesus?

Ich will es kurz und knapp sagen: Die Antwort lautet: Ja, natürlich! Was denken Sie denn? Natürlich geht Weihnachten auch ohne Jesus! Tausendfach.

Zehntausendfach. Millionfach. Jedes Jahr in Deutschland. Und in Europa und überall. Auch in Wilhelmsdorf.

Okay, ohne was geht Weihnachten auf keinen Fall? Oder anders: Ab wann ist für uns Deutsche Weihnachten kein Weihnachten mehr?

Ich will es sagen: Nun, der Weihnachtsbaum darf nicht fehlen. Weihnachten ohne Weihnachtsbaum – wie soll das denn gehen? Also, Lametta muss nicht zwingend sein, Kerzen schon, müssen aber nicht echte sein, elektrisch geht auch. Was noch? Plätzchen backen und Plätzchen essen (au ja, die von der Oma, die sind so lecker, diese speziellen, mmhm), Weihnachtsmarkt mit Glühwein und Waffeln (Wie? Sie waren in diesem Jahr noch auf keinem Weihnachtsmarkt?!) dann natürlich Geschenke, was ja eigentlich die Hauptsache ist, aber selbstverständlich auch ein leckeres Essen – lieber Raclette oder Fondue? – natürlich mit der Familie. Also, eigentlich natürlich mit der Familie. Wenn es nicht immer so Krach gäbe! Gerade an Weihnachten. Es soll doch so schön besinnlich und friedlich und ruhig sein!

Kirche? Ja, also, der Kirchgang gehört, finde ich, auch dazu, also die Christvesper, Mitternacht muss ich mir nicht mehr geben. Aber so ein cooler Film, das ist was Feines, so gemütlich beisammen sitzen, au ja, was Leckeres zum Knabbern und dann ein klasse Film, ruhig auch was Weihnachtliches. Und am nächsten Tag ausschlafen. So richtig bis in die Puppen. Wow! Das sind mal so richtig klasse Weihnachtsfeiertage! Kein Stress, Füße hochlegen und drei Tage Ruhe!

Weihnachten ist wohl das(!) Fest der Deutschen, kein anderes wird so gefeiert, bei keinem anderen wird so viel geschenkt, gegessen und Geld ausgegeben.

Weihnachten, ein Fest der Deutschen!?

Weihnachten, ein Fest der Christen?

Nun, die einzigen, die Weihnachten in der Bibel echt feiern, sind – die Engel. Sie verkünden den Hirten auf dem Felde die frohe Botschaft – und feten im Himmel. Die Menschen feiern Weihnachten nicht (außer den Weisen aus dem Morgenland), auch nicht die ersten Christen – man wusste auch gar nicht, an welchem Tag Jesus geboren worden war. Die ersten Christen feierten das, was sie miterlebt hatten: Die Auferstehung Jesu am Sonntag, und Ostern war das wichtigste Fest der Christen. [Und sie feierten Abendmahl]. Bald wurden andere jüdische Feste wie etwa Pfingsten in der Kirche allgemein gefeiert und erst im vierten Jahrhundert wurden Himmelfahrt und das Fest der Geburt Christi in den Festkalender aufgenommen. Wo und durch wen zuerst ist nicht klar, aber das Fest wurde an dem Geburtstag des Sonnengottes an der Wintersonnenwende (also dem 25.12.) gefeiert (übrigens feiert die Ostkirche Weihnachten am 6.Januar) – und das lag für viele ganz nahe, denn vom unbesiegbaren Sonnengott war es für Heiden nur ein kleiner Schritt hin zu Christus, der als „Sonne der Gerechtigkeit“ unbesiegt herrscht und die Finsternis vertreibt [Kaiser Konstantin war sich offensichtlich nicht bewusst, dass sich das Christentum und sein Glaube an die unbesiegte Sonne gegenseitig irgendwie ausschlossen.]

Weihnachten – ab dem 4.Jh.

Ich will die Frage noch einmal stellen: **Geht Weihnachten auch ohne Jesus?**

Um dieses Mal zu antworten will ich den Blick auf den Bibeltext richten. Er wird uns die Frage beantworten, indem er zeigt, wer Jesus Christus ist. Dieser Text steht im ersten Kapitel des Johannesevangeliums, dem Evangelium, das so ganz anders als die anderen drei ist: Johannes hat eine ganz eigene Art, uns Jesus vorzustellen: bei ihm finden wir keine Geschlechtsstambäume, keine Geburt, keine Taufe und keine Versuchung Jesu. Keine Dämonenaustreibung, keine Gleichnisse, keine Verklärung, keine Einführung ins Abendmahl, kein Todeskampf in Gethsemane und auch keine Himmelfahrt. Johannes zeichnet sich vor allem durch seine besondere Einleitung aus, ein Text, der theologisch wirkt, etwas unverständlich und nicht sofort fassbar. Ich möchte einige Verse herausgreifen, um die oben gestellte Frage zu beantworten.

Beginnen wir mit Vers 1:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Dieser Vers hat drei Teile. Der Ausdruck für „Wort“ heißt im Griechischen „Logos“ und kann Unterschiedliches bedeuten. Es wird hier mit „Wort“ übersetzt. Im Laufe des Textes wird deutlich, dass damit Christus gemeint ist.

Auffällig ist der ähnliche Anfang zum ersten Buch der Bibel: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1,1). Dieser Logos war wie wir hier lesen von Anfang an. Es heißt nicht „Im Anfang wurde das Wort“, sondern „war“ das Wort. Das Wort war schon, es entstand nicht.

Dieser Logos/ dieses Wort war bei Gott. Logos und Gott werden hier unterschieden. Sie sind nicht identisch, sondern voneinander zu unterscheiden. Aber im Nachsatz wird gleich gesagt: „und Gott war das Wort“ oder „Der Logos war Gott“ .d.h. seinem Wesen nach Gott. Und gleich darauf wird in Vers 2 noch einmal betont, dass dieser Logos im Anfang bei Gott war. [2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.] Diese Wiederholung scheint Johannes wichtig, damit niemand auf die Idee kommt, Logos und Gott seien identisch und gleichzeitig wird aber auch betont, dass der Logos Gott ist.

Aber damit nicht genug: Vers 3: **Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.** Vers 3 und Vers 10 zeigen nun, dass die gesamte Welt durch diesen Logos/ durch Jesus Christus gemacht ist. – Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde – Johannes drückt aus, dass im Grunde der Logos es war, der die Welt erschaffen hat. Paulus betont dies ebenso im Kolosserbrief: 1,16 „In ihm (Jesus) ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare“. WOW! Mit wem haben wir es hier zu tun? Dieses Wesen hier hat alles gemacht. Alles! Zuerst das Sichtbare: Den sichtbaren Himmel, die Wolken, Wasser, Materie an sich, alle Pflanzen wie Gräser, Bäume, und Tiere im Meer und auf dem Lande, Mikroorganismen und andere, was man sehen oder mit wissenschaftlichen Instrumenten erforschen kann. Es ist des Logos Werk. Damit nicht genug: Hinzu kommt die unsichtbare Welt: Jeder Engel, jede Hierarchie und alle Wesen, die uns teils bekannt, teils unbekannt sind, alle sind durch Jesus Christus erschaffen worden.

Alles Leben hat das Leben aus Ihm, weil in Ihm das Leben ist. Jedes Tier, jeder Pflanze, jeder Mensch, egal welcher Religion, welchen Standes oder Nation hat sein Leben in Jesus Christus.

In diesem Logos nun ist nicht nur das Leben, sondern er ist auch das Licht der Menschen (V.4).

Johannes zeigt in diesem Abschnitt: **Christus ist wahrer Gott!** Im vollen Sinne Gott.

Und nun kommen wir zu Weihnachten. Johannes drückt es nicht wie der Evangelist Lukas aus, welcher erzählt, wie der Engel Gabriel Maria ankündigt, dass der heilige Geist über sie kommen und die Kraft des Höchsten sie überschatten werde. Nein, Johannes drückt dies nur in einem einzigen Satz aus. Dieser Satz ist Weihnachten in seiner klarsten und reinsten Form. Doch dieser Satz ist zugleich Sprengstoff. Dieser Satz ist das – ich muss es einmal offen sagen –, was uns zutiefst von Juden und Muslimen trennt, weil sie es zutiefst ablehnen, was in diesem Satz ausgesagt wird. Lesen wir Vers **14: *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.***

Und das Wort ward Fleisch. Im Griechischen: και ο λογος σαρξ εγενετο. Dieser Logos, der alles erschaffen hat, der bei Gott war und selbst Gott ist, der in Vers 14 als Sohn bezeichnet wird, dieser wird ein Mensch. Ein Mensch in vollem Sinne. Ein Mensch wie du und ich. Am Anfang als ein Säugling, hilflos, klein, schreiend, der in die Windeln macht wie jedes andere Baby auch, der Bäucherchen macht und eine Weile braucht, bis er seinen Schlafrhythmus gefunden hat. Der heranwächst und alles erlebt, was wir Menschen auch erleben: Der schlafen und träumen kann, der Hunger und Durst fühlt, der Schmerz empfindet, wenn er in einen Nagel tritt. Der gern spielt und mit anderen gern zusammen ist. Er hat keine Haut wie ein Supermann, seine Haut ist genauso verletzbar gewesen wie die unsere, er hatte genau wie wir Nieren und Leber und Milz. Er kannte Stress und schlechte Nächte, er musste genauso schlafen wie wir das müssen – keine Tricks und kein göttliches Doping, nein, kein Vorteil uns gegenüber, aber er war ohne Sünde. Jesus war rein geboren und blieb es sein Leben lang. Aber in allem anderen war er genau wie wir.

Ein unbekannter Verfasser hat einmal ein Gebet aufgeschrieben. Dieser Verfasser hat vielleicht mit Kindern gearbeitet, vielleicht eine Grundschullehrin und ich will es vorlesen:

HAT GOTT KNOCHEN ?

Das hat mich heute ein Kind gefragt,
und ich konnte ihm nicht antworten.
Nun ... hast Du?
Knochen meine ich.
Weißt Du, seine Frage war ernsthaft.
Es möchte wissen, wer und wie Du bist.
Und auch wo.
Und ob Du bist wie wir.
Ich weiß das nicht immer.

Knochen?

Ja, Du hattest doch mal Knochen, nicht wahr?
Knochen und Muskeln und Fingernägel,
unter denen sich Dreck ansammelte.
Füße, die müde wurden vom Wandern auf staubigen Straßen,
Hände, die zerschunden waren von der Arbeit mit Holz,
Hände und Füße, die blutbefleckt waren von Nägeln,
die sie durchbohrt hatten.

Du wurdest wie wir, nicht wahr?

Danke, dass Du mich daran erinnert hast.
Jetzt weiß ich die Antwort.

Morgen werde ich jenem Kind diese alte Geschichte wieder erzählen,
die sogar ein Kind verstehen kann.
Von einem Gott, der seine Lungen mit irdischer Luft füllte,
Brot kostete, nachts dem Zirpen der Grillen lauschte,
andere Vierjährige auf den Schoß nahm
und ganz persönlich ihre Fragen beantwortete.
Von einem Gott, der so liebt, dass er Knochen annahm
... und wurde wie wir.
Morgen werde ich es ihm erzählen

Dieses Gebet drückt mit anderen Worten aus, was auch der Bibeltext sagt:
Christus war wahrer Mensch. Christus war nicht nur wahrer Gott in vollem Sinne.
Nein, er war seit dem ersten Weihnachten auch wahrer Mensch in vollem Sinne.
Ganz und gar! Beides, ganz und gar.
Was soll da schon Besonderes dran sein, dass da ein Säugling in einem Futtertrog
liegt! Eben dies, weil dieses Baby zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott ist.
Weihnachten heißt, dass dieser Logos, der beim Vater war, Mensch wurde und hier
auf der Erde lebte.

Dass sich der Schöpfer mit der Schöpfung verbindet, ja, dass Gott selbst Mensch
wird, selbst Teil der geschaffenen Welt wird, ist ein Gedanke, den weder das
Judentum noch der Islam teilen kann. Er wird scharf abgelehnt. Aber wir als Christen
glauben genau dies, nämlich: Gott ist in Jesus Mensch geworden.

Johannes schreibt in Vers 14: **Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.**

Stiftshütte

. (καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ὑμῖν)

Dieser Formulierung müsste wörtlich heißen: „Das Wort zeltete unter uns“. Es gibt eine Reihe von griechischen Ausdrücken für „Wohnen“, dieser hier kommt nur bei Johannes vor und außer in der Offenbarung (7,15;13,6; 21,6) auch nur an dieser Stelle. Johannes will mit diesem Ausdruck etwas verdeutlichen und zieht eine Parallele zum Alten Testament, als Gott sein Volk in der Wüste führte. Dort hatte er Mose befohlen, eine sogenannte Stiftshütte zu bauen, die ungefähr so wie auf diesem Bild aussah. In Form einer Wolkensäule zeigte sich Gott des Tages, wenn Mose zur Stiftshütte ging; dann kam die Wolkensäule hernieder und Gott redete mit Mose.

[2.Mose 13, 21 Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. 22 Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

2.Mose 33,9 Und wenn Mose zur Stiftshütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder und stand in der Tür der Stiftshütte, und der HERR redete mit Mose.]

Nun sagt Johannes: Wie der Gott des AT mit seinem Volk ging und es in einem Zelt begleitete, mitten unter ihnen war, so tat dies Gott in dem Menschen Jesus auch, ca. 33 ½ Jahre lang, wobei die letzten 3 ½ Jahre die entscheidenden waren. Wahnsinn, Gott zeltet für 33 Jahre bei uns! Mitten unter uns! Das ist der Hammer. Und der Anfang war das erste Weihnachten!

Und wie reagierten die Menschen?

Vers 10 Er (Christus) war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Das muss man sich mal vorstellen: Da kommt derjenige, der alles erschaffen und gemacht hat, dem alles gehört, der alle Gaben und alles Gut und alle Nahrung und alles geschenkt hat in sein Eigentum, in das, was ihm gehört - und die Angehörigen erkennen ihn nicht, nehmen ihn auch nicht auf. Gott kommt in sein Zuhause, aber die Menschen erkennen ihn nicht. Das ist das Traurige an Weihnachten! Und das ist ein trauriges Weihnachten, wenn Jesus nicht erkannt und nicht aufgenommen wird. Und das geht jedes Jahr so.

Natürlich können wir Weihnachten ohne Jesus feiern und es wird millionenfach getan, aber es ist ein trauriges, ein verfehltes Weihnachten, aber so war es von Anfang an.

Warum ist Jesus überhaupt gekommen? Diese Frage ist noch offen! Und der Text gibt eine zweifache Antwort:

1. In Vers 18 heißt es: ***18 Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.***

Keiner hat Gott je gesehen. Und Gott kann man auch nicht sehen. Und im Grunde genommen hat auch keiner eine Ahnung wie Gott wirklich ist. Nun, der Logos, der in des Vaters Schoß war, der Eingeborene, der Einzigartige, der selbst Gott ist, der hat uns gezeigt, wie der Vater ist (wörtlich: er hat ihn uns exegetisiert, also ausgelegt). Der einzige, der Gott je gesehen hat und aus erster Hand kennt wie kein anderer, ist der Sohn. Und der zeigt uns den Vater (Jesus sagt deshalb auch: ***Wer mich sieht, der sieht den Vater.*** (Joh 14,8)).

2. Aber es gibt noch einen zweiten Grund: Der steht in Vers 7 und 12. Jesus ist ***gekommen, damit wir ihn aufnehmen.*** Damit wir an ihn glauben. Ihn aufnehmen ist nichts anderes als an ihn zu glauben. Und Jesus will aufgenommen werden. Das ist sein Wunsch. Der Gott, der seit Weihnachten in Jesus Mensch geworden ist, möchte von jedem Menschen aufgenommen werden. Das war damals so. Das ist auch heute so. Ja, das ist Gottes Wunsch und Gottes Angebot: Gott möchte bei dir durch Jesus Wohnung nehmen.

Und wenn das passiert, dann wird aus einem traurigen Weihnachten ein frohes Weihnachten, aus einem sinnverfehlten ein sinnhaftes Weihnachten.

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet;

Dieses Angebot macht Gott dir heute. Und ich stehe hier und lade dich jetzt an Jesu Stelle ein. Willst du das? Willst du Jesus aufnehmen? Willst du dich diesem Jesus anvertrauen und mit ihm leben? Ich weiß nicht, wie du/ wie Sie zu Jesus stehen, welche Geschichte Sie/ du mit ihm hast, aber ich kann sagen: Hier und heute lädt dich Jesus ein. Willst du ihn aufnehmen, willst du, wie es der Liederdichter Paul Gerhard mal in dem Weihnachtslied formuliert hat, sein Kripplein sein und ihn bitten, dass er sich bei dir hineinlegt? Wenn Sie merken, dass Gott sie jetzt ruft, was hindert Sie, dieser Einladung zu folgen und Ja zu sagen?

Wenn Sie Ihn einladen, dann wird er, wie es in Vers 12 heißt, Sie zu seinem Kind machen. Dann haben sie das Vorrecht, Kind Gottes genannt zu werden, dann dürfen Sie den lebendigen Gott mit „Vater“ anreden und er wird Sie „Mein Kind“ nennen! Sie haben nach dem Gottesdienst die Möglichkeit, mit Pfarrer Knauß oder mit mir im Heinrich-Gutbrod-Zimmer - das ist der Raum beim Eingang rechts - zu sprechen, und Jesus in ihr Leben aufzunehmen. Wir werden mit Ihnen beten. Dieses Angebot gilt jedem, groß und klein, alt und jung. Nicht nur zu Weihnachten, aber heute ganz besonders. Sind Sie soweit? Bist du soweit?

Geht Weihnachten auch ohne Jesus?

Für viele millionenfach Ja, aber für Sie und dich ab heute hoffentlich nicht mehr.
Amen.